

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

I. Nachricht von den hier angestellten Versuchen, in Pestalozzischer Lehrart. (Schluß.)

Oldenburgische
Zeitschrift.

.....
Herausgegeben

von

G. A. v. Halem und G. A. Gramberg.

Vierten Bandes Drittes Stück.

I.

Nachricht von den hier angestellten Ver:
suchen, in Pestalozzischer Lehrart.

(Schluß.)

Ich werde nunmehr zu zeigen haben, was ich durch meinen Versuch, einige Kinder nach Pestalozzi's Methode zu unterrichten zu erretzen hoffte, und in wiefern der Erfolg meinen Hoffnungen entsprach?

Nach dem, was ich über die Tendenz jener Bildungs-Methode, über Pestalozzi's Absichten so eben gesagt habe, würde eine Darstellung meiner Absichten im Allgemeinen, eine überflüssige Wiederholung seyn. Es sei genug, hier zu

bemerken, daß ich meine Pflicht als Mensch und als Staatsbürger zu erfüllen glaube, indem ich mein Scherflein zur Erreichung der wohlwollenden Absichten jenes edlen Schweizers beitrage. Dieser Glaube gab mir dem Muth und die Kraft, die Geduld und die Liebe, ohne welche jenes Werk nicht gedeihen kann, das ich ehemals in Mecklenburg und jetzt hier unternahm. Aber, ich habe es hier um so lieber unternommen, als der glückliche Erfolg jener Bemühungen in meinem vormaligen Wirkungskreise, das Gelingen eines ähnlichen Versuchs mir sicherte, und überdem die Bewohner des Landes, in dem mir jetzt mein Wirkungskreis angewiesen ist, unter einer weisen wahrhaft väterlichen Regierung, des vollen Genusses einer vernünftigen Freiheit und einer Verfassung sich zu erfreuen haben, die bei einer ziemlich gleichen Vertheilung der Glücksgüter, jedem gleiche Rechte, jedem die Möglichkeit und Sicherheit, die Frucht seines Fleißes einzuerndten, in Ruhe zu genießen und auf seine Nachkommen zu vererben, darbietet, und ihnen folglich auch den wohlthätigen Einfluß einer humanen Bildung sichert.

Unter so günstigen äußeren Verhältnissen mußte meiner Ueberzeugung nach, jene Bildungs-Methode gerade hier die glücklichsten Erfolge hervorbringen. Allein, hätte ich mich darauf beschränken wollen, ihr das Wort zu reden, sie auch noch so dringend zu empfehlen, so hätte ich schwerlich jemals meine Absicht erreicht. Ich mußte vielmehr sprechende, unleugbare Resultate aufstellen, und eben darum mußte ich selbst unterrichten. Aber ich wollte nicht bloß Resultate aufstellen, nicht bloß durch die That zeigen, daß die Sache, für die ich lebhaft mich interessirte, gut sei — nein, ich wollte eben diese Sache allgemein verbreiten; die wohlthätigen Folgen einer consequenteren, vernünftigeren, sorgfältigeren Elementar-Bildung sollten von hier aus über das ganze Land sich ausdehnen. Daher durfte mein Versuch nicht vorübergehend, er mußte für einen längeren Zeitraum gesichert seyn. Denn sollten alle meine Wünsche in Erfüllung gehen, so mußten zuerst die Kinder selbst sich für diese Bildungs-Methode erklären.

Es mußten die Aeltern durch die Fortschritte der Kinder für sie gewonnen und veranlaßt

werden, sie wo möglich selbst bey der häuslichen Erziehung anzuwenden — es mußten besonders die Mütter sich für sie entscheiden, weil gerade sie die besten Lehrerinnen ihrer Kinder seyn könnten und sein sollten, weil ihre Verhältnisse ihnen tausend günstige Gelegenheiten darbieten, sie zu bilden, weil niemand es mit der Liebe thun kann, mit der die Mutter es thut, und weil sie so eine ihrer wichtigsten Pflichten erfüllen würden, die sie bisher nur zu sehr verabsäumten.

Es mußten endlich die Mitglieder der Schulbehörden, durch entscheidende Thatsachen von der Güte, sogar von der Nothwendigkeit jener Bildungsweise, von ihrem wohlthätigen Einflusse auf die Menschenbildung, von der Leichtigkeit ihrer Anwendung, der Sicherheit ihrer Erfolge augenscheinlich überzeugt werden.

Endlich mußte dem jezzigen und künftigen Seminaristen Gelegenheit gegeben werden, diese Methode in allen ihren Zweigen, in ihrem ganzen Umfange kennen zu lernen, und sich zu:

gleich den nöthigen practischen Tact zu erwerben, den sie nicht anders, als durch eigne Anwendung des Erlernten und Erfahrenen erlangen konnten.

Alles vereinigte sich, um die Erreichung dieser meiner Absichten möglich zu machen und zu erleichtern. — Schon 3 Wochen, nachdem ich hier angekommen war, vertrauten mir einige der hiesigen Aeltern ihre Kinder an, und dem freundschaftlichen Wohlwollen des Hr. Consistorial-Rath Kruse verdankte ich ein Zimmer, in welchem ich seitdem die Kinder täglich eine Stunde hindurch unterrichtete. Ihm verdankte ich es, daß die Seminaristen nicht nur bei meinem Unterrichte zugegen seyn, sondern daß ich sie selbst außerdem noch, in seiner Gegenwart, unterrichten durfte. So ward es mir möglich, in kurzem alle jene Wünsche erfüllt zu sehen.

Die Zahl der Kinder wuchs bald bis auf 20. Obgleich das unaufhörliche Wiederholen der ersten Elemente mit dem jedesmaligen neuen Ankömmling für mich in der That sehr beschwer-

lich war, und selbst die Fortschritte der älteren Lehrlinge etwas aufhielt, so ließ ich es doch gerne geschehen, weil ich auf diese Weise die Anwendbarkeit jener Methode auch für eine zahlreichere Schule zeigen konnte.

Daß die Kinder ohne Ausnahme sich für diese Behandlungsart erklärt haben, erhellet daraus, daß sie nie freiwillig diese Unterrichts-Stunde versäumten, daß sogar die Aeltern, selbst bei dem schlechtesten Wetter, sie nicht anders, als durch Befehle zurückhalten konnten, daß sie oft sich dahin äußerten: Diese Stunde sei ihnen die liebste — daß es ihnen nie einfiel das Ende der Stunde zu wünschen, sondern, daß sie selbst denn, wenn ich sie zuweilen um eine halbe Stunde verlängerte, sie noch fortgesetzt zu sehen wünschten. Daß sie während der Stunde immer heiter und froh waren, selbst zu Hause sich täglich mit den Unterrichts-Gegenständen beschäftigten, und sie auch wohl mit ihren Aeltern, unter sich, oder mit ihren Geschwistern und Gespielen wiederholten. (Ich darf wol kaum bemerken, daß schon diese Wür-

kungen alleia nur für diejenige Bildungs-Weise entscheiden müssen, welche sie hervorbrachte; hat wol irgend eine andere Bildungs-Weise bei Kindern dieses zarten Alters bisher das Nehrliche oder auch nur Aehnliches geleistet?) Daß auch die Aeltern mit der Behandlungs-Art ihrer Kinder zufrieden seyn würden, war unter diesen Umständen vorauszusehen; es erhellet indessen auch daraus, daß immer mehrere für ihre Kinder daran Antheil zu nehmen wünschten, daß sie mir ohne Ausnahme ihre Zufriedenheit bezeugten; daß mehrere mir sagten: Dieser Unterricht äußere, abgesehen von den Fortschritten in Kenntnissen, auch auf das Gemüth, auf das ganze Wesen ihrer Kinder einen vortheilhaften Einfluß; endlich auch daraus, daß mehrere von ihnen oft bei dem Unterrichte persönlich zugegen waren.

Auch der Wunsch, daß die Mütter selbst, — an der Hand der Methode — die Lehrerinnen ihrer Kinder werden mögten, ward mir durch einige unter ihnen, zu meiner großen Freude gewährt, (welches ich zuerst aus den

ungewöhnlich schnelleren Fortschritten der Kinder bemerkte) und ich erfuhr, daß dieser Versuch den sie anfangs für unmöglich gehalten hatten, ihnen wahres Vergnügen gewähre.

Unter diesen glücklichen Verhältnissen gelang es mir, ein kleines Institut zu gründen, in welchem von Ostern d. J. an, 32 Kinder (und mehrere, wenn künftig mehrere Aeltern für die ihrigen daran Theil zu nehmen wünschen) täglich 4 Stunden hindurch, von ein Paar Lehrern, die bisher, gleich den übrigen Seminaristen, meinen Unterricht genossen haben, nach Pestalozzi's Methode die nöthige Elementar-Bildung bekommen sollen, und zwar unter meiner unmittelbaren Leitung und Aufsicht. Dadurch sehe ich zugleich mit Vergnügen, den gegenwärtigen und künftigen Seminaristen die Gelegenheit, mit dem Geiste und Wesen dieser Bildungs-Methode bekannt zu werden und sie practisch zu erlernen, gesichert, und ich darf voraussetzen, daß diejenigen Mitglieder der Schul-Behörden, die vielleicht bis jetzt noch gegen jene Methode sind, oder wenigstens noch Bedenken tragen, sich

für sie zu erklären, durch die fortschreitenden Erfolge gänzlich für sie werden gewonnen werden.

Ich bemerke hier nur noch, daß man verschiedentlich geglaubt hat, der glückliche Erfolg dieses Versuchs sei meinem persönlichen Talente mehr, als der von mir angewandten Methode zuzuschreiben. — Es freut mich daher einige That-Sachen aufstellen zu können, die das Gegentheil zur genüge erweisen.

Keilers, hat als Hr. Knifmanns Hülfsllehrer bei einer sehr zahlreichen Schule (er hatte in seiner Classe 70 bis 80 Kinder zu unterrichten) die Methode mit gleich glücklichem Erfolge angewendet; eben dies that ein junger Mann der zuvor noch nie unterrichtet hatte, und also begreiflich ein Laie in der Unterrichtskunst ist, die nur practisch erlangt werden kann, durch den ich 12 Knaben, die ich aus Mangel an Raum und Zeit, nicht selbst vorbereiten konnte, in Hr. Lemkes Hause vorbereiten ließ. Auch bei ihm lernten die Kinder freudig und gerne,

auch hier machten sie so gute Fortschritte, daß ich sie bei der im April erfolgten Eröffnung des kleinen Instituts sogleich mit meinen älteren Schülern unterrichten konnte.

Ich werde jetzt, nur noch mit wenigem, Rechenschaft von dem zu geben haben, was in Hinsicht der Unterrichtsgegenstände selbst bis hieher — in einer Stunde täglich — geleistet worden ist.

Ich hatte die Kinder, bei der allmählichen Vermehrung ihrer Anzahl, und da die erst spät hinzugekommenen denen, die von Anfang an da gewesen waren, nicht mehr nachkommen konnten, in 2 Classen abtheilen müssen.

Die 2te oder jüngere Classe ist jetzt bei dem Rechnen an der 2ten Uebung des 1sten Hefts der Pestalozzischen Zahl-Verhältnisse (hier ist nur vom Kopfrechnen die Rede); hier gebe ich den 6 Kindern, die zu ihr gehören, zugleich, jedem eine andre Aufgabe, und wer die letzte Aufgabe bekommt, muß die vorhergehenden

5 ersten mit auflösen. Sie behalten und lösen richtig auf, Fragen wie die folgenden:

a) $6 \times 6 + 4 \times \frac{6}{8} + 3 \times 5 + 3 \times \frac{5}{8} =$
wie viel Mal 1?

Antw. $58 \times 1.$

Aufl. $6 \times 6 = 36; \frac{6}{8} = 1; 4 \times \frac{6}{8} =$
 $4 \times 1; 36 + 4 = 40; 3 \times 5 = 15;$
 $\frac{5}{8} = 1; 3 \times \frac{5}{8} = 3 \times 1; 15 + 3 =$
 $18; 40 + 18 = 58.$

b) $6 \times 5 - 3 \times \frac{5}{8} + 4 \times 6 - 4 \times \frac{6}{8} =$
wie viel Mal dem 3ten Theil von 3?

Antw. $41 \times \frac{3}{8}.$

Aufl. $6 \times 5 = 30; \frac{5}{8} = 1; 3 \times \frac{5}{8} =$
 $3 \times 1; 30 - 3 = 27. 4 \times 6 =$
 $24; \frac{6}{8} = 1; 4 \times \frac{6}{8} = 4 \times 1;$
 $24 - 4 = 20. 27 + 20 = 47.$

Die 1ste, Classe, aus 12 Kindern bestehend, ist in der 4ten Uebung, erhält und löset Aufgaben, wie die folgende:

$3 \times \frac{36}{9} + 4 \times \frac{28}{7} + 5 \times \frac{24}{6} =$
wie viel Mal 1? (einigen von ihnen — denn auch hier gebe ich jedem der Kinder eine andre Aufgabe — gebe ich die Aufgaben etwas schwer

rer, indem ich z. B. frage = wie viel Mal
 $1 \times \frac{6^3}{7}$? anstatt wie viel Mal 1?)

$$\text{Anw. } 3 \times \frac{3^6}{9} + 4 \times \frac{2^8}{7} + 5 \times \frac{2^4}{6} = 48 \times 1.$$

(Sie müssen immer die Frage wiederholen und denn die Antwort, in Verbindung mit ihr geben.)

$$\begin{aligned} \text{Auf. } \frac{3^6}{9} &= 1 \times 4; 3 \times \frac{3^6}{9} = 3 \times 4; \\ 3 \times 4 &= 12. \frac{2^8}{7} = 1 \times 4; 4 \times \frac{2^8}{7} = \\ 4 \times 4; 4 \times 4 &= 16; 12 + 16 = 28; \\ \frac{2^4}{6} &= 1 \times 4; 5 \times \frac{2^4}{6} = 5 \times 4; \\ 5 \times 4 &= 20; 28 + 20 = 48 \times 1. \\ \left(\frac{6^3}{7} &= 1 \times 9. 5 \times \frac{6^3}{7} = 5 \times 9; \frac{6^3}{9} = \right. \\ &1; 3 \times \frac{6^3}{9} = 3 \times 1; 45 + 3 = 48. \end{aligned}$$

In dieser Classe gebe ich gewöhnlich die Aufgaben abwechselnd in benannten und unbenannten Zahlen; hier von den ersteren ein Paar Beispiele.

$$\begin{aligned} 3 \times \frac{3^4}{6} \text{ Rthlr.} + 4 \times \frac{2^8}{7} \text{ Rthlr.} \\ + 6 \times \frac{2^1}{7} \text{ Rthlr.} = \text{wie viel Louisd'or} \\ (\text{à } 5 \text{ Rthlr.}) \end{aligned}$$

Die Elle Leinwand kostet $\frac{1}{2}$ Rthlr. Die Elle Taffet 1 Rthlr. Die Elle Atlas $1\frac{1}{2}$ Rthlr.

Wie viel Louisd'or werden 20 Ellen Leinwand
16 Ellen Tafft und 18 Ellen Atlas kosten?

2 Knaben haben sich schon über diese Classe
so sehr erhoben, daß ich sie seit einiger Zeit zu-
gleich mit dem Seminaristen unterrichte.

Der eine rechnet Aufgaben, wie die fol-
gende, im Kopfe:

$$7\frac{3}{9} = \frac{6}{7} \text{ von wie viel Mal } 1\frac{2}{3}$$

$$3\frac{1}{2} + 4\frac{1}{4} + 1\frac{7}{8} = \frac{7}{8} \text{ von wie viel Mal } 1 - \frac{1}{8}?$$

Der andre rechnet folgende Aufgaben:

a) $7\frac{2}{7} : 7\frac{6}{7} = 8\frac{4}{5} ? (5\frac{13}{15}.)$

b) $3\frac{x}{5} = 5\frac{y}{7}; 2\frac{y}{7} = 2\frac{z}{10}; \frac{z}{2} + 5 = 4 + \frac{100}{8}$
Welches sind die 3 unbekanntten Zahlen?

c) $\frac{6}{7} : \frac{5}{9} = 20\frac{1}{2} : (15\frac{17}{18}.)$

d) Der Unterschied von $\frac{3}{4}$ und $\frac{5}{7}$, was ist er
für ein Theil von $\frac{3}{4}$ und was für ein
Theil von $\frac{5}{7}$?

e) Wie groß ist die Quadrat-Wurzel von 391
in 3teln, wie groß ist sie in 7teln angege-
ben? und welcher Rest bleibt? $(19 + \frac{2}{3} + \frac{2}{9};$
 $19 + \frac{5}{7} + \frac{140}{49}.)$

f) Wie groß ist der Unterschied der Quadrat-
Wurzel von 391, in 5teln angegeben, und
der von 616, in 2teln angegeben ($5\frac{1}{15}$.)

g) Welches ist die Wurzel von 1,253, 44°?

h) $(X + 6) \times X = 40;$

i) $(X + 7) \times X = 60.$

k) $(X + 3\frac{3}{4}) \times X = 13\frac{1}{2}$

l) $(X - 8) \times X = 48.$

m) $X - 5) \times X = 66.$

n) $(X - 2\frac{1}{2}) \times X = 9.$

o) $(X + 6) \times X + 6 = 144.$

p) $(X + 6) \times X + 8 = 120.$

q) $(X - 3) \times X - 3 = 16.$

r) $(X - 4) \times X - 6 = 24.$

s) $(X - 4) \times X - 3 = 42.$

t) $(X - 6) \times + 4 = - 20.$

} wie groß
ist X.

Eben das leisten die meisten der Semina-
risten.

Im Zeichnen haben sie bereits in den geraden Linien, in dem Eintheilen derselben und im Zeichnen mathematischer Figuren ziemlich gute Fortschritte gemacht, und besonders eine solche Bestimmtheit im Ausdrucke sich zu eigen gemacht, daß, wenn sie nur irgend eine auch

sehr complicirte Figur, die ich ihnen dictirt, wieder dictiren, nicht leicht ein Fehler vorfällt; (denn, wenn sie sich nicht ganz bestimmt und richtig ausdrücken, so zieht der Lehrer eine unrichtige Linie.)

An ihren Körper wissen sie fast alle Theil desselben in deutscher, französischer und Englischer Sprache zu benennen, die Lage eines jeden Theils und zu welchen Haupt- oder Neben- Theilen des Körpers er gehört, aber bis jetzt nur in ihrer Mutter- Sprache und zum Theil in der französischen richtig anzugeben;

(Indem sie auf die Frage: Wo liegt das rechte Auge? antworten: Das rechte Auge liegt unter der rechten Seite der Stirne, über der rechten Wange, zwischen der rechten Seite der Nase und dem rechten Schläfe; auf die Frage: Wovon sind die Augen- Ringe Theile? Die Augen- Ringe sind Theile der Augen- Äpfel, die Aug- Äpfel sind Theile der Augen, die Augen sind Theile des Angesichts; das An-

gesicht ist ein Haupttheil des Kopfs, der Kopf ist ein Haupttheil des Körpers.)
 Auch zählen sie vollkommen fertig in Englischer und französischer Sprache.

Die Elemente der Natur: Geschichte und Geographie werde ich sie künftig selbst Lehren, um auch hier den Weg zu zeigen, den ich eingeschlagen zu sehen wünsche.

Hier muß ich für dies Mal, um die Gränzen eines Aufsatzes nicht zu überschreiten, abbrechen. Indessen soll von Zeit zu Zeit von dem Fortgange des kleinen Instituts, in diesen Blättern öffentliche Rechenschaft abgelegt werden. Oldenburg in der Oster-Woche 1806.

v. Türk.

II.

Ueber das Verbot der Getraideausfuhr,
mit besondrer Rücksicht auf unsere
Gegenden.

(Schluß.)

Um diesen traurigen Folgen eines unbedingten Ausfuhrverbots auszuweichen, haben die Regierungen wohl zu einer limitirten Sperre sich entschlossen, durch welche sie gegen nachzusehende Concessionen freye Ausfuhr eines Theiles der Getraidevorräthe erlaubten. Aber auch diese limitirten Sperren, wenn die Erlaubniß der Ausfuhr bey ihnen willkührlich und ohne genauen Ueberschlag der Landesbedürfnisse ertheilt wird, sind schädlich; sie hindern die Freiheit des Handels mehr, als noch thut; und sie sind es vorzüglich, die wegen der Kosten, mit welchen die Sollicitirung um Concession zur Ausfuhr verbunden ist, den Wahn des Unterthans anre-